

LATTICH

LATTICH.CH
GÜTERBAHNHOF
ST.GALLEN

MACHBARKEITSSTUDIE

1	SEITE 5	VISION / MOTIV
1.1	SEITE 5	PILOT LATTICH 2016 / 17
1.2	SEITE 7	VISION LATTICH-QUARTIER
2	SEITE 8	LATTICH-BAU
2.1	SEITE 8	ZIELGRUPPE
2.2	SEITE 8	ANGEBOT
2.3	SEITE 8	POSITIONIERUNG
2.4	SEITE 9/10	POTENZIAL
3	SEITE 14/15	ARCHITEKTUR
3.1	SEITE 14/15	BAUWEISEN, MATERIALISIERUNG UND AUSBAUSTANDARD
3.2	SEITE 22/23	MODUL UND AUSSTATTUNG
4	SEITE 24/25	KOSTENSCHÄTZUNG
5	SEITE 26	MACHBARKEIT
5.1	SEITE 26	VERFÜGBARKEIT GRUNDSTÜCK
	SEITE 26	GRUNDSTÜCK GEHÖRT KANTON
	SEITE 26	VELOWEG
	SEITE 26	BAUINSTALLATIONSPLATZ APPENZELLERBAHNEN
	SEITE 26	BEREITSCHAFT KANTON / STADT FÜR ZWISCHENNUTZUNG?
	SEITE 26	HÖHE GRUNDSTÜCKMIETE?
5.2	SEITE 27	BAULICHE MACHBARKEIT
5.3	SEITE 27	WIRTSCHAFTLICHKEIT
6	SEITE 27	TRÄGERSCHAFT-RECHTSFORM
7	SEITE 30	AUFTRITT UND BRANDING
8	SEITE 31	KONSORTIUM LATTICH



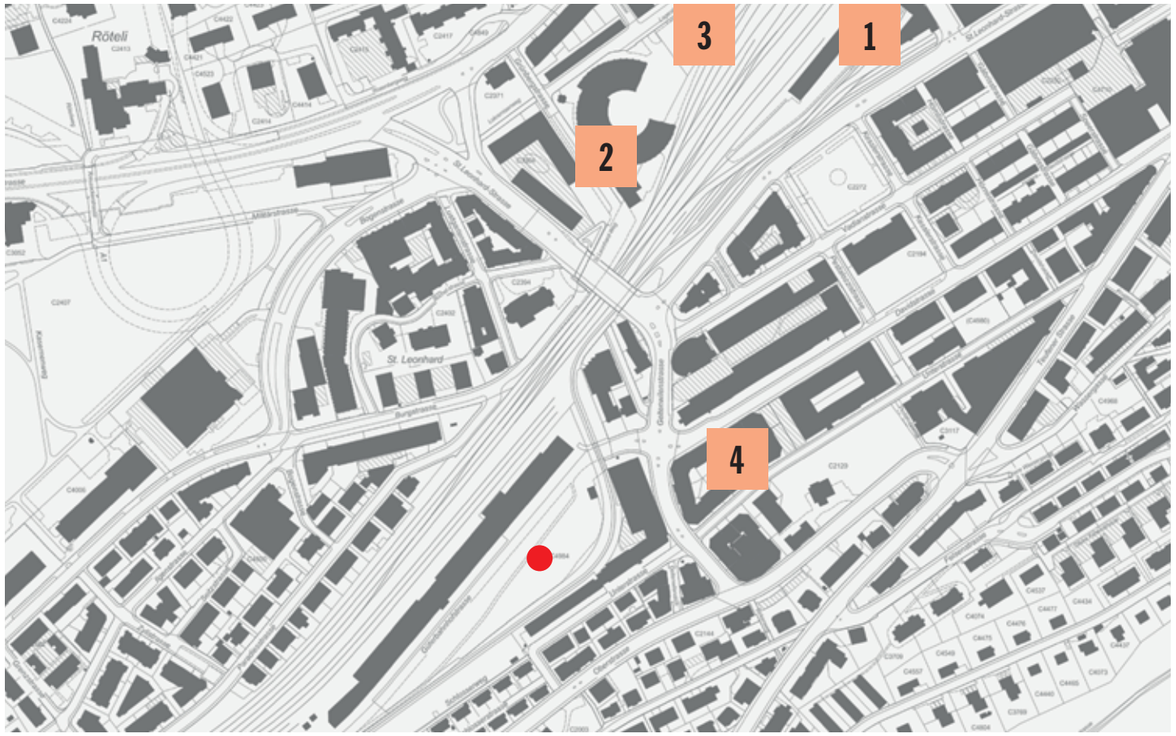
1 VISION / MOTIV

Das Güterbahnhofareal ist eines der letzten grösseren Entwicklungsgebiete in der Stadt St.Gallen. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und Stadtzentrum – und es ist heute stark unternutzt. Zudem führen die Planungsarbeiten für ein Verkehrsprojekt dazu, dass die nächsten rund 15 Jahre auf dem Areal Güterbahnhof nichts auf die Dauer angelegtes passieren wird. Das ist eine einmalige Chance für Zwischennutzungen, nicht im Sinne von «naiven Improvisationslösungen» sondern im Sinne eines souveränen Umgangs mit der Ressource Aufmerksamkeit in einem kommunikationsorientierten Stadtentwicklungsprozess.
Analog dem Lattich als Pioniergewächs hat das Projekt Pioniercharakter in St.Gallen. Im Wissen, dass die Nutzungsdauer begrenzt ist, braucht es ein flexibles und experimentelles Denken. Durch innovatives und unkonventionelles Vorgehen ist es möglich, der Brache eine neue Identität zu geben, sie sichtbar und spürbar zu machen. Es kann ein Ort entstehen, der für Aufsehen sorgt, der überrascht und inspiriert für weitere Nutzungen. Ein Ort, welcher Menschen aus unterschiedlichen Bereichen und Interessen zusammenbringt, der Treff- und Brennpunkt wird und durch kreative temporäre Architektur und als Experimentierfeld für flexible Raumnutzungskonzepte eine Sichtbarkeit mit Ausstrahlung über die Region hinaus erhält. Ein weit herum wahrnehmbares Kreativmilieu als Brutstätte von Wertschöpfung, welches zudem das Image einer aufstrebenden Stadt und Region mitprägt.

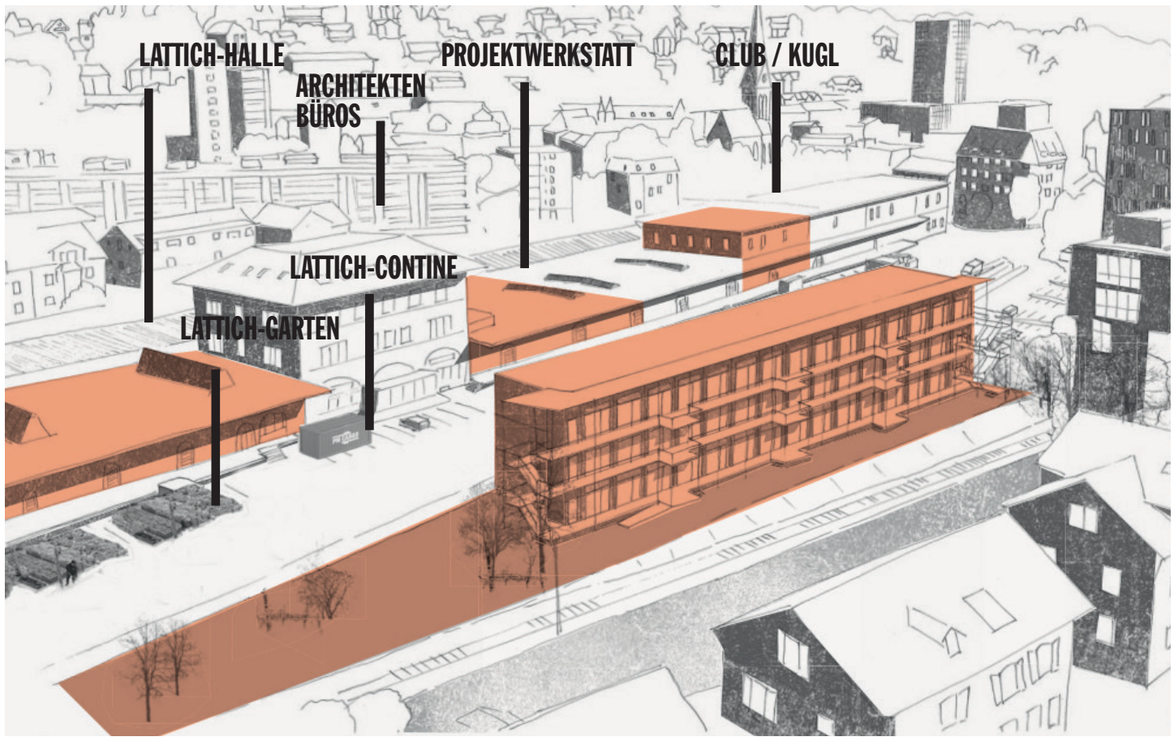
1.1 PILOT LATTICH 2016 / 17

Bereits im Spätsommer 2016 hat das Konsortium Lattich eine Zwischennutzung gestartet. Dazu wurde die freie SBB Halle für zwei Monate gemietet. Neben öffentlichen Veranstaltungen wurde die Halle auch durch private Anlässe belebt. So fanden neben Werkaufführungen, Ausstellungen, Filmabenden und Märkten, Fotoshootings, Hauptversammlungen, Apéros, Helferfeste und Symposien statt. Das Güterbahnhofareal wurde während dieser Zeit zu einem Treffpunkt und Begegnungsort. Diese zwei Monate haben gezeigt, dass die Zwischennutzung längerfristig und grösser angedacht werden kann.
(www.lattich.ch)

Im 2017 soll Lattich weiter wuchern. Neben der Bespielung der Halle sollen im 2017 auf der Aussenfläche erste Container platziert und als Arbeitsraum genutzt werden.



1 BAHNHOF
2 LOKREMISE
3 FACHHOCHSCHULE
4 LAGERHAUS
ROTER PUNKT AREAL GÜTERBAHNHOF



1.2 VISION LATTICH-QUARTIER

Das Güterbahnhofareal liegt zentral in der Stadt St.Gallen in Gehdistanz zum Hauptbahnhof. In der Nähe befinden sich Fachhochschule sowie Lokremise und Lagerhaus mit öffentlichen und kulturellen Nutzungen.

Das gut erschlossene Areal und der über 300 Meter lange SBB-Gebäuderiegel an der Güterbahnhofstrasse werden bereits heute von unterschiedlichen Mieterinnen und Mietern genutzt: Velo Projekt-Werkstatt, Musikateliers, KUGL-Kultur am Gleis, ein Bauingenieurbüro, Die Schweizer Tafel, ein Töff Treff, ein Design-Lampen-Shop, etc. Eine ideale Ausgangslage, um am Bestehenden anzudocken, weiter zu wachsen und die Brache mit zusätzlichem Leben zu füllen.
Das Brachland vis-à-vis des SBB-Gebäude-Riegels ist nur teilweise belegt, es befinden sich mehrheitlich Parkplätze auf dem Areal, welche vom Kanton St.Gallen an Private vermietet sind. Ein einige hundert Quadratmeter grosses Stück Land liegt zurzeit brach. Auf dem Areal soll ein temporäres Quartier mit Pioniercharakter entstehen und ein Innovationsumfeld für den wachsenden Wirtschaftszweig der Kreativwirtschaft geschaffen werden. Das Areal ist dafür prädestiniert. Eine Vereinsstruktur wird mit der Leitung und Führung der Teilbereiche beauftragt, sie übernimmt die Verantwortung für den Betrieb und zeichnet sich für folgende Aufgaben verantwortlich: Administration, Koordination der Vermietung und des Unterhalts, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen. Der Verein ist nicht gewinnorientiert, er kommt für einen möglichst kostendeckenden Betrieb auf.

1.2.1 EIN LEBENDIGES LATTICH QUARTIER UMFASST: LATTICH-HALLE

Die grosse Lagerhalle der SBB bietet optimale Bedingungen für Veranstaltungen. Die Idee ist es, eine Plattform für verschiedenste Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Gastronomie, Sitzungen, Quartiertreffen, etc. zu bieten. Ein Kuratoren-Doppel ist für den Betrieb und die Programmierung verantwortlich. Finanziell beteiligt ist die Stadt St.Gallen. Beim Lotteriefonds des Kantons St.Gallen wird ein Finanzierungsantrag gestellt.

1.2.2 LATTICH-CONTINE

Gastro-Container erfüllt bisher zwei Funktionen: Einerseits soll er als «Lattich-Quartierbeiz» das eigentliche Zentrum des Quartiers darstellen und andererseits ermöglicht die Contine auch Barbetrieb und Catering für die Veranstaltungen in der Halle. Trägerschaft?

1.2.3 LATTICH-GARTEN

Bereits heute weist das Areal attraktive Ruderalflächen mit einer hohen Freiraumqualität auf. Teile des Areals bieten sich darüber hinaus für ein Gardening-Projekt an. Mehrere Hochbeete sollen einerseits das Gelände verschönern und andererseits Menschen zusammenbringen, die möglicherweise sonst selten aufeinander treffen. Zielsetzung: Austausch und eine gemeinsame Arbeit an der frischen Luft mit dem Ziel, sich selbst und andere mit biologisch angebauten Pflanzen (Gemüse, Kräuter, Naturheilmittel) und Wissen zu versorgen.
Damit wird ein attraktives Angebot für die Bewohner des angrenzenden Quartieres geschaffen. Gestaltete und genutzte Aussenräume tragen wesentlich zum Leben im Lattich-Quartier bei.
Möglicher Projektpartner: HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirche in der Schweiz). An verschiedenen Orten treffen Migranten auf Schrebergartenbesitzer (Arbon) oder Kindergartengruppen, um gemeinsam zu gärtnern. Die Mittel werden grösstenteils gespendet und die Bepflanzung und Pflege wird angeleitet von Mitarbeitern des Hilfswerks.
http://www.heks.ch/schweiz/ostschweiz/neue-gaerten-ostschweiz/

1.2.4 LATTICH-BAU

Arbeitsnutzungen sind wichtig, damit das Areal auch tagsüber belebt ist. Zudem bietet das Areal die einmalige Chance, einen sichtbaren Brennpunkt für die Kreativwirtschaft zu schaffen und damit das Image von Stadt und Region zu stärken. Damit Arbeitsraum auf dem Areal entstehen kann, müssen attraktive Bedingungen angeboten werden können. Aufgrund der Nutzungsdauer kommt nur modulbauweise in Frage. Basierend auf den Projekten Basislager in Zürich und Rakete in Basel wurde eine Baute entwickelt. Das konkrete Angebot wird im nächsten Kapitel 2 beschrieben.

2 LATTICH-BAU

Die vorliegende Machbarkeitsstudie bezieht sich auf den LATTICH-BAU. Aufgrund der Nutzungsdauer kommt nur Modulbauweise in Frage. Basierend auf den Erfahrungen mit den Projekten Basislager und Rakete wurde in Zusammenarbeit mit dem Büro NRS-insitu die vorliegende Studie für eine Baute entwickelt. Das Angebot bietet für kleine Unternehmen attraktive Rahmenbedingungen, um sich im Lattich Quartier niederzulassen.

2.1 ZIELGRUPPE

Die Schweiz ist reich an kreativem Potenzial. Während andere Branchen schwächeln und schrumpfen, trägt die Kreativwirtschaft, auch Creative Economies genannt, als eigentlicher Wachstumsmotor einen immer wichtigeren Teil zum BIP der Schweizer Volkswirtschaft bei.
Im Lattich-Bau soll Arbeitsraum für die Kreativwirtschaft geschaffen werden. Zur Kreativwirtschaft zählen gemäss Kreativitätsberichts Schweiz 2016 die Teilmärkte Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkmarkt, Markt der Darstellenden Kunst, Designmarkt, Architekturmarkt, Werbemarkt, Software–/Game-Industries, Kunsthandwerk, Pressemarkt, Phonotechnischer Markt.

2.2 ANGEBOT

Eine hoch entwickelte Baukultur, hohe Ansprüche der Nutzenden sowie teils anspruchsvolle gesetzliche Anforderungen haben in der Schweiz zur einem Baustandard geführt, der nicht nur architektonisch sondern auch vom Ausbau und der Infrastruktur her an Perfektion grenzt. Eine direkte Folge davon sind hohe Investitionskosten und hohe Mietpreise. Die anvisierte Zielgruppe der selbständigen jungen und kreativen Unternehmerinnen und Unternehmer ist jedoch sehr preissensibel.
Ein grosser Preisvorteil von Zwischennutzungen liegt im grösseren Gestaltungsspielraum und tieferen Ausbaukosten. Vor allem die tieferen Ausbaukosten sind für die Mietenden interessant. Räume werden oft im bestehenden Zustand genutzt der mit einfachsten Mitteln im Selbstbau hergerichtet. Kapitalkosten werden so durch Eigenleistungen substituiert.
Das Konzept des Lattich-BAUs sieht solche aneignungsfähige und kleinstrukturierte Räume vor. Die Module werden zwar nach gängigen Vorschriften wärmegedämmt, was einen guten Komfort mit sich bringt. Der Ausbau und die Infrastruktur bleiben aber minimal, quasi im Rohbau. Zentrale Leitidee ist, dass nur angeboten wird, was wirklich für die minimale Funktion notwendig ist. Der individuelle Ausbau wird an den einzelnen Mieter in Eigenverantwortung übertragen.
Der genaue Ausbaustandard wird in Kap 3 beschrieben. Die Mieten orientieren sich am Markt, da Modulbauweise nicht günstiger als konventionelle Bauweise ist und auch die bestehenden Angebote nicht über den Preis konkurrenziert werden sollen. Attraktiv für Kleinunternehmen ist es vielmehr, kleinräumigen Arbeitsraum, d.h. einzelne (30m2) Module mieten zu können.

2.3 POSITIONIERUNG

Das Alleinstellungsmerkmal von Lattich ist die Umfeld-Qualität (dynamisches Quartier) und die räumliche Nachbarschaft (Clustereffekt). Auf dem Güterbahnhofareal entsteht an zentraler Lage ein temporäres Quartier mit einer dadurch einzigartigen Umfeldqualität. Durch die räumliche Nähe von verschiedensten kleinen Unternehmen entstehen Bekanntschaften, Netzwerke, Zusammenarbeitsformen und gemeinsame Sichtbarkeit.

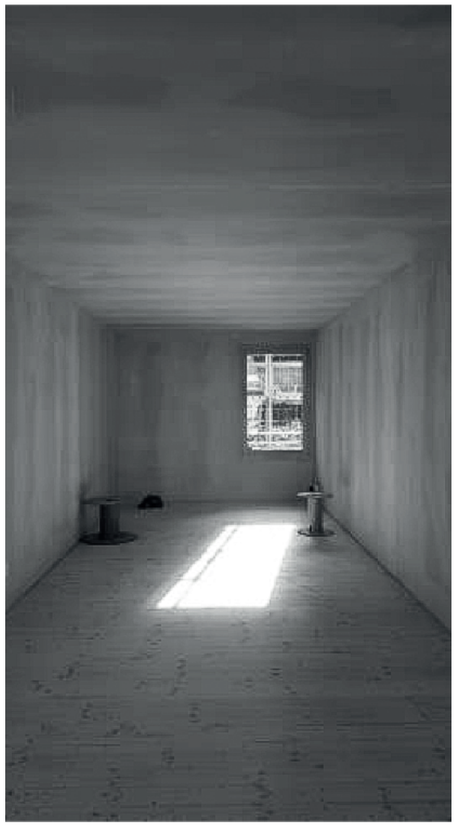


Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal von Lattich stellt der kleinräumige Arbeitsraum dar. Es besteht die Möglichkeit einzelne Module (30m2) Module mieten zu können.

2.4 POTENZIAL

Um das Potenzial in St.Gallen aufzuzeigen und die Bedürfnisse von MieterInnen zu eruieren, wurden potenzielle MieterInnen aus der Kreativwirtschaft befragt. Dabei stand die Absicht ein Stimmungsbild zu erhalten im Vordergrund. 42 ausgefüllte Fragenbogen bilden die Basis der Umfrage.

- Von 42 befragten Personen können sich 70 Prozent vorstellen, in Zukunft im Lattich einen Container respektive ein Modul zu mieten.
- 40 Prozent sagen, dass ihnen ein Container genügt, 24 Prozent tentieren zu einem zweiten Modul. 17 Prozent wünschen sich, dass sie das Modul teilen können.
- Folgende Nutzungen wurden von den befragten Personen genannt: Büro, Geschäftsstelle, Atelier, Werkstatt, Boutique, Ort für Workshops, Gastro, Fotostudio, Videoschnittraum, Grafikatelier, Architekturbüro, Nähwerkstatt, Rückzugsort, Bildhauerei, Showroom, Literaturvermittlung, Ausstellungsraum, Proberaum, Therapieraum, PopUp Store, Second Hand Shop, Coworking etc.
- Der Trend nach einer guten Durchmischung, nach Vielfalt und Offenheit ist gross. Ein isoliertes Atelierdorf für Kreative wird nicht gewünscht, ebenso wenig ein «Trendort» mit grossen Ladenketten.
- Jeder Dritte erwähnte eine Verpflegungsmöglichkeit wie Bistro, Restaurant, Gastro, Bar, gemeinsame Küche, Kantine, Contine, Kaffeetreffpunkt.
- Strom und Heizung sind Anforderungen, welche sich der Grossteil der potenziellen MieterInnen wünscht. Auch eine sehr gute Internetverbindung wird von vielen erwartet. Wasseranschlüsse benötigen ebenfalls 62 Prozent, wobei aus der Umfrage nicht ganz klar hervorgeht, ob der Anschluss im Container selbst oder draussen nötig ist. Entscheidend sind bei dieser Frage die Kosten, welche für diese Sonderwünsche anfallen. Die gemeinsame Nutzung von WCs (ausserhalb des Containers) ist kein Problem.
- Knapp die Hälfte der Interviewten kann es sich sehr gut vorstellen, den Container nach eigenen Wünschen umzubauen. Der Grundsatz, ein Rohmodul zur Verfügung zu stellen, scheint auch den Bedürfnissen der MieterInnen zu entsprechen.
- 45 Prozent der Befragten würde zwischen 400 und 600 Franken für einen Container pro Monat bezahlen. 18 Prozent bis 800 Franken und 36 Prozent unter 400 Franken. Insgesamt sind es 15 Prozent der Befragten, welche 100 bis 150 Franken bezahlen würden. Hier handelt es sich meist um KünstlerInnen, welche ein Atelier suchen. Diese bilden nicht die Hauptzielgruppe. Lattich ist kein Kulturförderprogramm, sondern das Angebot hat einen marktüblichen Preis. In St. Gallen gibt es bereits subventionierte Ateliers, welche zu günstigen Konditionen angeboten werden. In der Reithalle bezahlen KünstlerInnen beispielsweise Fr. 280 (für 69m2) oder Fr. 150 (für 27m2). Ebenso gibt es in den oberen Stockwerken des Palace, im Atelierhaus Oertli am Picobello Platz oder neu im KONSULAT (kein Mietzins; nur Ne-



ben– und Verwaltungskosten) interessante Mietkonditionen. Vergleichbare Projekte wie die Rakete in Basel, das Basislager in Zürich und der neugebaute Werkhof in Zürich Binz verfügen über eine Auslastung von 99.9%.

Fazit: Die Rückmeldungen bestätigen die Annahme, dass kleine in sich geschlossene Einheiten attraktiv sind. Das geplante Angebot passt auf die Nachfrage. Clusterumfeld und eine Mischnutzung wird explizit gewünscht. Die Preisvorstellungen liegen im Bereich der Zahlungsbereitschaft.





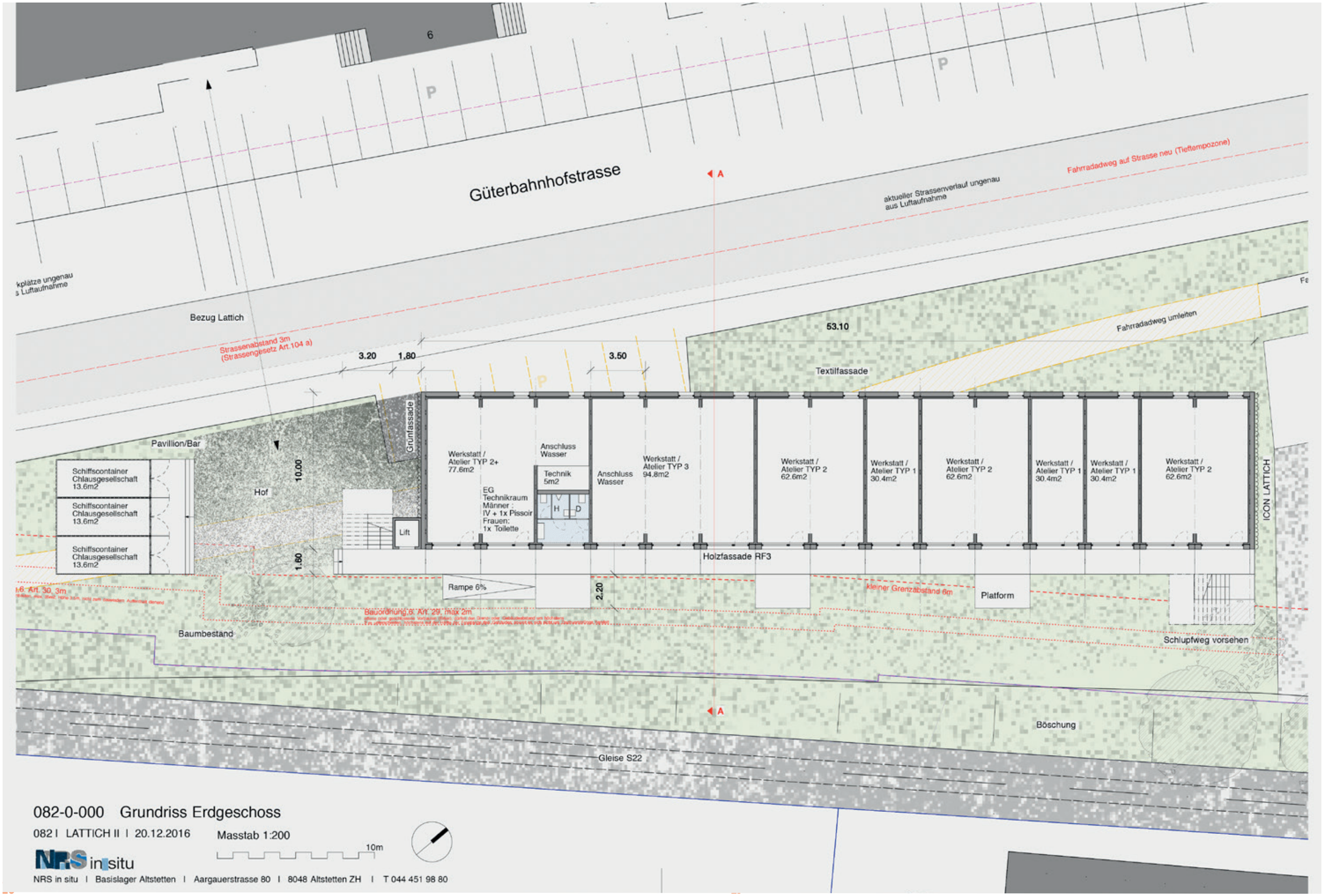




3 ARCHITEKTUR
3.1 BAUWEISEN, MATERIALISIERUNG UND AUSBAUSTANDARD



GRUNDRISS ERDGESCHOSS



082-0-000 Grundriss Erdgeschoss

082 I LATTICH II I 20.12.2016

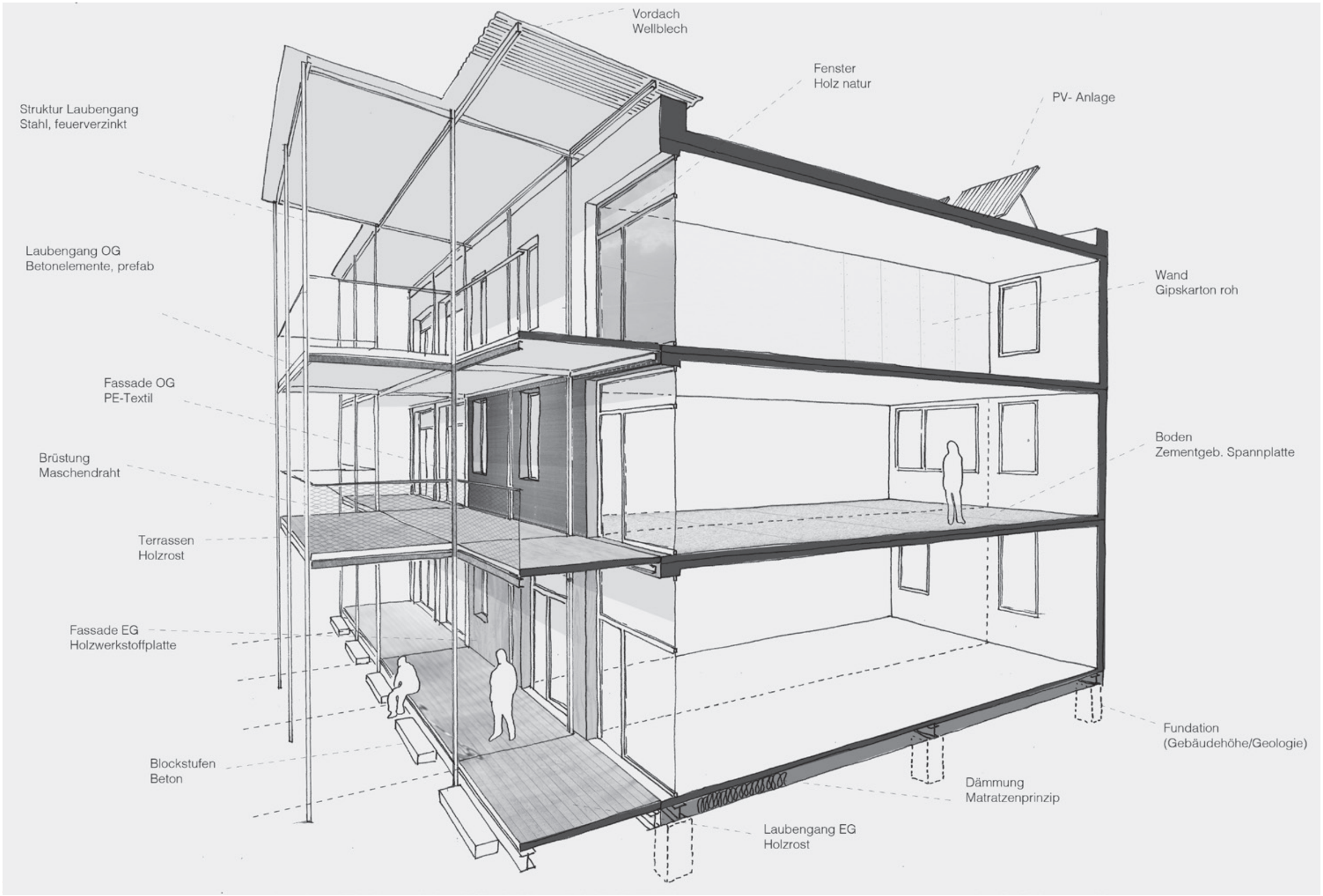
Masstab 1:200

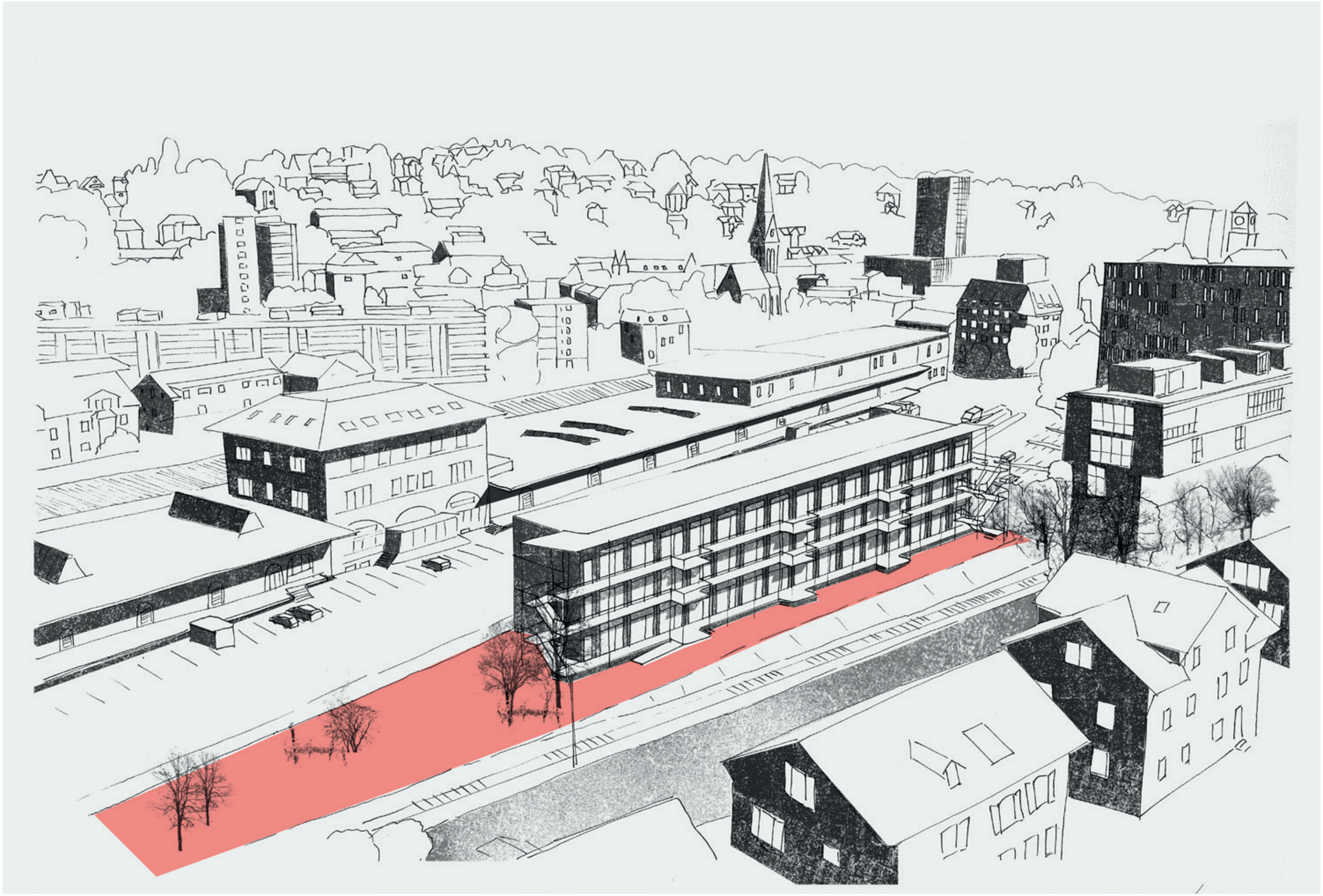
10m

NRS in situ

NRS in situ I Basislager Altstetten I Aargauerstrasse 80 I 8048 Altstetten ZH I T 044 451 98 80

KONZEPTSCHNITT





3.2 MODUL UND AUSSTATTUNG

Das Modul:

- Die Wände bestehen aus rohen, an den Fugen ungespachtelten Gipsplatten (25mm stark). Der Boden besteht aus rohen, wasserfest verleimten Spanplatten. Die Oberflächen können frei gestaltet werden. Bei der Rückgabe des Containers müssen die Farbanstriche intakt und die Bodenbeläge gebrauchstauglich sein.
- Der Container ist über eine Fenstertüre zugänglich und kann mittels eines 12cm breiten Lüftungsflügels auch über Nacht gelüftet werden.
- Jeder Ateliercontainer ist mit 3 Steckdosen à 10 Ampère ausgestattet.
- Die Container haben Internetanschluss (Ethernet-Netzwerkkabel mit Kupplung). Die Kapazitäten sind beschränkt, wer eine erhöhte Kapazität wünscht kann auf eigene Kosten einen Telefon- und ADSL-Anschluss in das Atelier verlegen lassen.
- Die Ateliers sind mit einem Warmwasserradiator der Zentralheizung ausgestattet.

1 CONTAINERNUMMER

2 WÄNDE / DECKEN

3 BODEN

4 FENSTER / TÜRE

5 FENSTER

6 LÜFTUNGSFLÜGEL

7 SICHERUNGSKASTEN

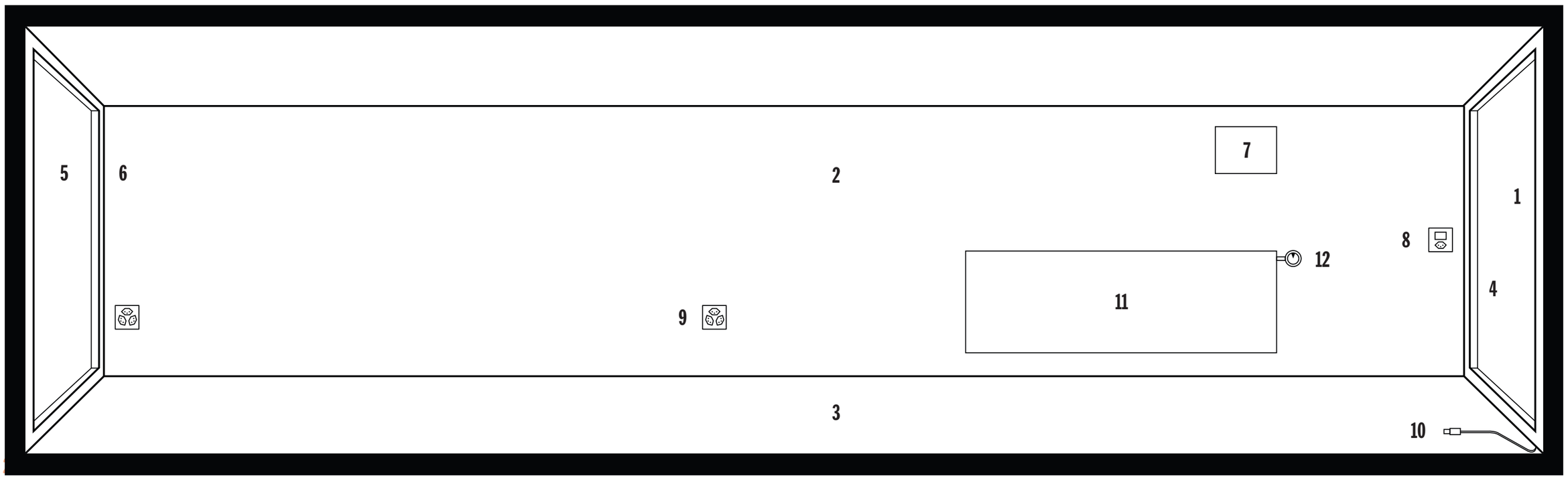
8 STECKDOSE EINFACH / MIT SCHALTER FÜR GESCHALTETE STECKDOSE

9 STECKDOSE DREIFACH / DAVON JE EINE GESCHALTET

10 INTERNETANSCHLUSS

11 HEIZWAND

12 THERMOSTATVENTIL



4 KOSTENSCHÄTZUNG

Die Realisierung des Lattich-Baus in Etappen ist möglich.

TOTALE GEBÄUDE

alle Phasen

BKP 1-9	3’288’000.0
gesammtes Gebäude, Umgebung, inkl. Honorare, Gebühren, Nebenkosten, Reserve	3’288’000.0
Total inkl. MwSt.	**3’288’000.0**

KOSTENSCHÄTZUNG LATTICH-BAU II +/-25%

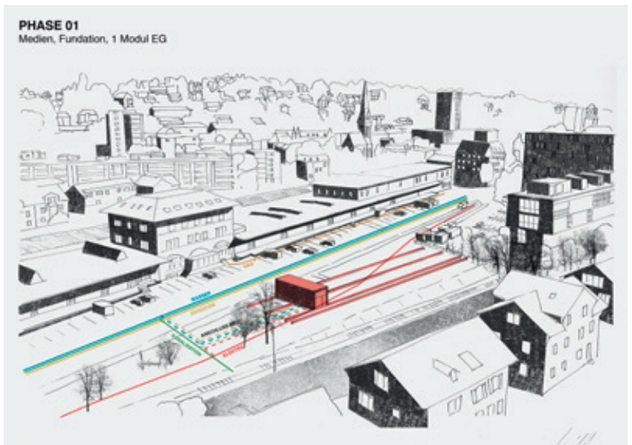
Ausgangslage: keine Gutachten Parzelle
(Ausgangslage günstige Geologischen Verhältnisse),
Kostenschätzung Fachplaner durch nrs (Erfahrungswerte)

ETAPPE 01

Fundament Statik / Medien für Gebäude

BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	**124’000.0**
Erschliessung Medien auf Parzelle, inkl. Honorare.	124’000.0
BKP 2 Gebäude	**176’000.0**
Streifenfundation für 15 Module, 3 geschossig (ca. 55x12m), inkl. Honorare.	114’000.0
1 Modul inkl. Anschluss Medien, inkl BKP 5 Baunebenkosten, inkl. BKP 6 Reserve, inkl. Honorare.	62’000.0
Total inkl. MwSt.	**300’000.0**

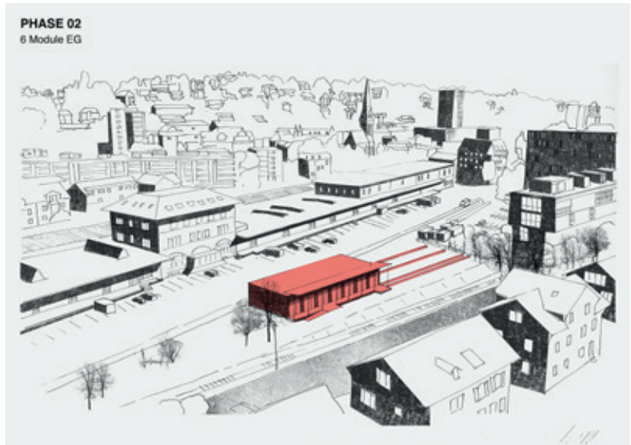
exkl. Gas, mobiles Heizsystem in BKP 2 (z.B. Split Wärmepumpen)



ETAPPE 02

6 Atelier Module, EG

BKP 2 Gebäude	**372’000.0**
6 Module inkl. Anschluss Medien, inkl. BKP 5 Baunebenkosten, inkl BKP 6 Reserve, inkl. Honorare	372’000.0
Total inkl. MwSt.	**372’000.0**



5 MACHBARKEIT

5.1 VERFÜGBARKEIT GRUNDSTÜCK

Das Grundstück gehört dem Kanton. Eine Zusage für eine Mietdauer von 10 Jahren ist für das Hochbauamt nicht möglich. Eine Zusage für 1 Jahr mit Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr ist jedoch kurzfristig möglich. Für eine längerfristige Vermietung braucht es gemäss W. Binotto einen politischen Entscheid. Ein Schreiben wird von der Regio vorbereitet.

Bodenpreis: Die Wunschmietdauer von 15 – 20 Jahre wurde vom Kanton als Eigentümer zur Kenntnis genommen. Die Referenzabgeltung beträgt 32.- pro m2 und Jahr. In Frage kommt die Form von einem Baurechtzins.
Für die Jahre 2017 und die Option Verlängerung 2018 wird ein Antrag auf Mieterlass gestellt, da in diesen kurzfristigen Zeitraum keine Mieteinnahmen generiert werden können (ausschliesslich gesellschaftliche und kulturelle Nutzungen).

Auf dem Gelände verläuft heute ein Veloweg. Lattich-BAU würde die Flächen des Velowegs beanspruchen. Mit dem Wegfallen der güterverkehrsintensiven Nutzungen auf dem Areal wird der Veloweg in Zukunft nicht mehr genötigt. Ein Antrag zur Aufhebung wurde im Dez 2016 an die Stadt St.Gallen gestellt.

WEITERE PLANUNGEN

Bauinstallationsplatz Appenzellerbahnen: Bis Frühjahr sind die Vorprojekte und die Bauablaufe bekannt. Dann kann festgestellt werden, welche Flächen allenfalls beansprucht werden. Wir gehen davon aus, dass die für Lattich vorgesehenen Flächen nicht tangiert werden.

5.2 BAULICHE MACHBARKEIT

Das Vorhaben wurde am 17.01.2017 mit dem Leiter des Amts für Baubewilligungen der Stadt St.Gallen vorbesprochen. Um eine schriftliche Stellungnahme der Baubewilligungskommission zu erwirken wird im Zeitraum Februar – März 2017 auf der Basis der vorliegenden Studie ein Vorverfahren durchgeführt. Wir gehen aktuell davon aus, dass das Projekt bewilligungsfähig ist.

5.3 WIRTSCHAFTLICHKEIT

Für die Wirtschaftlichkeit des Projektes sind die Nutzungsdauer am ersten Standort und die spätere Wiederverwendbarkeit der Baute an einem neuen Standort die Schlüsselfaktoren. Bei realistischen Annahmen zu diesen Schlüsselfaktoren und mit der ermittelten nachfrageseitigen Zahlungsbereitschaft, ist die Wirtschaftlichkeit gegeben. Das belegen auch die funktionierenden Beispiele in Zürich und Basel.

5.4 MÖGLICHE ZEITSCHIENE

2017	Ausarbeitung Bauprojekt / Bewilligungsverfahren
2018	Errichtung Lattich-BAU
Ab 2018	Betrieb
2022	Bauprojekt Appenzellerbahnen*
2030–2035	Umzug Lattich-Bau an nächsten Standort.

* Die Appenzellerbahnen haben vor, auf der Nordseite des Areals ein neues Gleis zu erstellen und das bestehende Gleis zurückzubauen. Zudem soll eine neue Haltestelle errichtet werden. Für dieses Bauvorhaben werden auf dem Güterbahnhofareal Installationsflächen benötigt. Die genaue Flächenbeanspruchung ist heute aber noch nicht bekannt.

6 TRÄGERSCHAFT-RECHTSFORM

Als Bauherrin/Trägerschaft für den Lattich-Bau soll eine Gesellschaft (AG oder Genossenschaft) gegründet werden.



7 AUFTRITT UND BRANDING









8 KONSORTIUM LATTICH

PROJEKTVERFASSER

Rolf Geiger, Jasmin Häne, Tobias Winiger, Regio Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee
Gabriela Falkner, Falkner Kulturmanagement
Marcus Gossolt,Philipp Lämmlin, Alltag Agentur, St.Gallen

ARCHITEKTUR

Pascal Angehrn, Pascal Hentschel, NRS in situ AG, Zürich



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
LATTICH.CH
GÜTERBAHNHOF
ST.GALLEN
INFO(AT)LATTICH.CH

GESTALTUNG &
FOTOGRAFIE
ALLTAG AGENTUR
ST. GALLEN
ALLTAG.CH